



**Pressemitteilung
18. September 2008**

Größte Passivhaussiedlung Norddeutschlands Richtfest für letzten Bauabschnitt mit Senatorin Anja Hajduk

Das Bauprojekt „Wohnen im Traunschen Gestüt“ steht vor der Fertigstellung: Am 18. September feierte die Lawaetz-Stiftung gemeinsam mit Senatorin Anja Hajduk das Richtfest für den letzten Bauabschnitt der Passivhaussiedlung in Hamburg-Iserbrook.

Einst bot das Grundstück einem Reiter-, später einem Recyclinghof ein Zuhause. Jetzt wird auf dem Gelände in Hamburg-Iserbrook Norddeutschlands größte Passivhaussiedlung fertig gestellt. Am 18. September feierte das Bauprojekt „Wohnen auf dem Traunschen Gestüt“ Richtfest für die letzten Gebäude. Anja Hajduk, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, sagte „xxxxx xxxxxxxxxx xxxxxxxx xxxxxxxx xx xxxxxxxx xxxxxxxxxxxxxx xxxxxxxxxxxxxxxx xxxxxxxxxxxx xxxxxxxxxxxxxx xxxxxxx xxxxxxx xxxxxx“.

Die Siedlung im Stadtteil Iserbrook ist ein Meilenstein auf dem Weg Hamburgs zur Klimahauptstadt: Sie umfasst 58 Wohneinheiten, 48 davon in Passivhäusern, dem modernsten Gebäudestandard mit minimalem Primärenergieverbrauch. Zehn Wohnungen sind in sanierten Gestütsgebäuden im KfW 60-Standard angesiedelt. So verbindet das Gebäudeensemble historische Bausubstanz mit moderner Bautechnik. Roter Klinker ziert alte wie neue Fassaden. „Der ist wartungsfreundlich und hat Tradition in Norddeutschland“, sagt die Architektin und Passivhauspezialistin Christiane Gerth.

Die ersten 100 Mieter haben ihre Wohnungen schon im Frühjahr bezogen. Sie leben in 32 öffentlich geförderten Mietwohnungen der Baugenossenschaft Brachvogel eG. Vor der Fertigstellung stehen

jetzt die letzten von 26 Eigenheimen. Bauherrin ist die LP-Projektmanagement, eine Tochtergesellschaft der Lawaetz-Stiftung und der Patriotischen Gesellschaft von 1765.

Mit 112 bis 130 Quadratmetern bieten die Reihen- und Doppelhäuser Platz für Familien mit bis zu fünf Personen. Sie verfügen jeweils über eine Südterrasse, die Reihenhäuser zudem über eine Dachterrasse. Die Wohnungen der Brachvogel eG ermöglichen mit 1 bis 5 Zimmern eine bunte Mischung der Bewohnerschaft: Singles, Paare, Familien, Alleinerziehende, Jung und Alt. Ein zentraler Stellplatz für PKW auf dem Gelände garantiert eine verkehrsberuhigte Wohnsituation. Im ehemaligen Pförtnerhaus des Gestüts werden Gemeinschaftsräume eingerichtet. Freizeitbereiche mit insgesamt über 700 Quadratmetern Fläche bieten neben Spiellandschaften für Kinder auch eine Boulebahn für die Erwachsenen.

In Passivhäusern ist die Frischluftzufuhr durch ein Leitungssystem gesichert, das die eintretende Luft im Winter mit der Wärmeenergie der Abluft vorwärmt. Dreifachverglasung sowie stark gedämmte Fensterprofile, Dächer und Außenwände verhindern das Entweichen von Wärme. So sinkt der Verbrauch an Heizenergie im Vergleich zu einem Gründerzeithaus um 90 Prozent auf 1,5 Liter Heizöl pro Quadratmeter und Jahr. Im „Traunschen Gestüt“ wird allerdings gar kein Heizöl verbraucht: Eine Holzpelett-Heizung versorgt die 5800 Quadratmeter Wohnfläche mit Nahwärme. Im Sommer soll eine zentrale Thermosolaranlage Warmwasser für die Siedlung erzeugen.

Kontakt für die Redaktionen

Karsten Wagner, Lawaetz-Stiftung
Neumühlen 16 - 20, 22763 Hamburg
Telefon 040 / 39 99 36 – 22,
Mobil: 0179 39 09 148,
Fax 040 / 39 99 36 – 90
E-Mail wagner@lawaetz.de
Internet www.lawaetz.de

Hintergrundinformationen zur Lawaetz-Stiftung:

Die Lawaetz-Stiftung ist eine Hamburger Organisation, die den Menschen, der Politik und den regionalen Verwaltungen hilft, in herausfordernden sozialen Konstellationen auf dem Arbeitsmarkt, in der Stadtentwicklung und im Bildungssektor Lösungen herbeizuführen, die von allen Beteiligten mitgetragen werden. Sie wurde 1986 von der Freien und Hansestadt Hamburg als Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet, um als Vermittlungsinstanz zwischen der politisch-administrativen Ebene und den beteiligten Bevölkerungs- und Handlungsgruppen tätig zu werden. Unter dem Leitprinzip der "Hilfe zur Selbsthilfe" werden die Maßnahmen so konzipiert und durchgeführt, dass alle Potenziale der Kunden mobilisiert, dadurch Stadtteile und Menschen stabilisiert und für Hamburg wichtige soziale und ökonomische Potenziale an die Stadt gebunden werden. Ein Qualitätsmanagementsystem im eigenen Haus sichert hohe Standards. Aus den Tätigkeitsfeldern:

Arbeitsmarkt, Bildung und Soziales

- Existenzgründungsberatung aus Erwerbslosigkeit
- Beratung von Projekten, die aus dem Europäischen Sozialfonds gefördert werden
- Evaluation und Begleitforschung, Entwicklung und Begleitung von transnationalen Projekten

Stadtentwicklung und Soziales

- Schaffung und Erhalt von Wohnraum für Familien und benachteiligte Bevölkerungsgruppen
- Quartiersentwicklung in benachteiligten Quartieren
- Moderation bei gesellschaftspolitischen Problemlagen